1834. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 7.

Freitag den 24. Januar.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 21. Januar. Se. Majestät der König haben den bisherigen Land- und Stadtgerichts-Direktor Koch zu Kulm zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Glogau zu ernennen geruhet.

Se. Excell. der Kaiserl. Russ. Wirkl. Geh. Rath und Kammerherr, außerord. Gesandte und bevollm. Minister am hiesigen Hofe, v. Ribeaupierre, ist von Leipzig, und der außerordentl. Gesandte und bevollm. Minister Sr. Maj. des Königs von Griechenland am Königl. Franz. Hofe, Fürst Michael Suzzo, von St. Petersburg hier angekommen.

(Wegen späten Eintreffens der Berl. Post kann der Artikel über die „Feier des Krönungs- und Ordensfestes" erst im nächsten Stück geliefert werden.)

Deutschland.

Dannenberg, den 11. Januar. Unsere Stadt, welche in Folge des Austretens der Elbe und Jetzel seit dem 3. d. Mts. von Fußgängern nicht mehr zu erreichen war, ist seit vorgestern vom Wasser in einer solchen Höhe umgeben, daß selbst mit Fuhrwerk nicht mehr hinaus oder herein zu kommen ist, und jede Kommunikation, so auch der Postengang, nur mit Kähnen unterhalten werden kann.

Frankfurt a. M., den 15. Januar. Aus dem benachbarten Cronberg meldet man, daß daselbst die Blüthe der Kirschbäume bis zum Aufspringen vorgerückt ist, und daß in einem fetten Thale Gras zur Fütterung für das Vieh gemäht wird. In der That, eine höchst seltene Witterung; aber welche Folgen kann sie herbeiführen! Störche sind bereits in mehrere Ortschaften unserer Maingegend zurückgekehrt. — Mit dem Eintritt des Frühjahrs werden neuerdings Auswanderungen nach den Vereinigten Staaten Nord-Amerika's von hier aus statt finden. Unter den daran theilnehmenden Personen macht man mehrere namhaft, die ein ansehnliches Vermögen besitzen, und andere, die dem Lehrstande angehören und die seither an der Spitze hier blühender Anstalten standen.

Bacharach, den 8. Januar. Gestern war in Oberdienbach ein heftiger Brand. Diese werden jetzt auch bei uns häufig, und man meint auch hier, daß die französischen Assekuranzen vielfach daran Schuld seyen.

Mainz, den 10. Januar. Die Kosten zu unserem Guttenbergs-Denkmal kommen nur langsam zusammen. Das Meiste haben bis jetzt die Einwohner unserer Stadt gethan, indem dieselben durch freiwillige Beiträge über 5000 Gulden zusammengeschossen haben. Am wenigsten haben sich die Hoffnungen verwirklicht, die man auf die Buchhandlungen und deren Matadore, so wie auf die Reichen und Großen der civilisirten Welt gebaut hatte. Dagegen hat sich einer der größten lebenden plastischen Künstler, der Bildhauer Thorwaldsen, von einer äußerst schönen

Seite hiebei gezeigt, indem er Plan und Modell zu diesem welthistorischen Denkmal freiwillig und unentgeltlich übernommen hat. Auch die Bühnenkünstler unserer Nachbarstadt Frankfurt wollten gern ihr Scherflein zu den Kosten dieses Denkmals beitragen, und so werden sie nächste Woche die Aufführung des Don Juan, die zu diesem Zweck in unserem neuen Schauspielhause mit erhöheten Preisen gegeben wird, interesselos unterstützen. So hofft man doch in den Stand gesetzt zu werden, dieses Denkmal im Jahre 1836 errichten zu können.

Aus Kurhessen, den 10. Januar. Der Polizeirath Bücking ist von Marburg in einem bejammernswerthen Zustande nach Kassel gebracht worden. Sein Körper war mit Wunden bedeckt, und man wundert sich, daß er mit dem Leben davon gekommen ist. Nach seiner Wiedergenesung dürfte er eine andere Bestimmung erhalten.

Würzburg, den 14. Januar. Heute früh wurden zwei Studirende, Christian Pöhlmann aus Münchberg und Martel Frank aus Arnstein, verhaftet, und sollen an das Kreis- und Stadtgericht München auf Requisition abgeliefert werden. Sicherem Vernehmen nach haben sich dieselben in der neuesten Zeit in politischer Beziehung nicht compromittirt, und beruhet ihre Verhaftung lediglich auf der Theilnahme an der vor einigen Jahren bestandenen burschenschaftlichen Verbindung.

Kaiserslautern, den 9. Januar. In der vorigen Nacht wurde der Expfarrer Hochdörfer von Zweibrücken in die hiesige Strafanstalt gebracht. Es wurde ihm der Kopf geschoren und die Sträflingskleidung angezogen. — Buchdrucker Kohlhepp von hier, der sich den ihm angewiesenen Arbeiten Anfangs nicht unterziehen wollte, mußte durch allmäliges Abbrechen an Nahrung dazu genöthigt werden.

Oesterreich.

Wien, den 9. Januar. Gestern ist der Graf v. Alvensleben, königl. preuß. Kammerherr und Geh. Justizrath, von Berlin hier angekommen.

Die von den souverainen Fürsten und freien Städten Deutschlands hieher abgeordneten Bevollmächtigten sind nun fast sämmtlich hier eingetroffen, und haben mit dem Haus-, Hof- und Staatskanzler, Herrn Fürsten v. Metternich, bereits häufige Besprechungen gehalten. Diese Bevollmächtigten sind, für Baiern: Freiherr v. Gise, Chef des Staatsministeriums des königl. Hauses und des Auswärtigen; für Sachsen: v. Minkwitz, Staatsminister der auswärtigen Angelegenheiten; für Hannover: v. Ompteda, Staats- und Kabinetsminister, der wegen Erkrankung des herzogl. nassauischen dirigirenden Ministers Freihrn. v. Marschall auch die Stimme für die dreizehnte Curie führt; für Würtemberg: Graf von Beroldingen, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; für Baden: Freiherr v. Reitzenstein, Staats- und Kabinetsminister, Präsident des Staatsministeriums; für Kurhessen: Freiherr v. Trott, Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; für Großherzogthum Hessen: Freiherr du Bos du Thil, dirigirender Staatsminister, Minister der auswärtigen Angelegenheiten und des Hauses; für Dänemark, wegen Holstein: Graf v. Reventlow-Criminil, Deputirter-Rath bei der königlich dänisch-holstein-lauenburgischen Kanzlei; für Niederlande, wegen Luxemburg: Baron Verstolk van Soelen, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; für die großherzoglich und herzoglich sächsischen Häuser: Freiherr v. Fritsch, großherzogl. weimarischer Wirkl. Geheimer Rath und Staatsminister; für Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz: Freiherr v. Plessen, großherzogl. mecklenburg-schwerinscher Wirkl. Geheimer Rath, Staats- und Kabinetsminister; für Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg: v. Berg, großherzoglich oldenb. Wirkl. Geh. Rath; für die freien Städte Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg: Hr. Smidt, Bürgermeister der Stadt Bremen.

Wien, den 10. Januar. Die Ministerial-Conferenzen haben bereits angefangen. Sie beginnen Abends und dauern gewöhnlich bis Mitternacht. Fürst Metternich gab allen bereits anwesenden Botschaftern, Ministern und übrigen Diplomaten ein äußerst glänzendes Diner. Das Vorfahren aller geladenen Gäste in das fürstliche Hotel dauerte über eine Stunde, worauf sich auf die große Zahl der Gäste schließen läßt.

Holland.

Aus dem Haag, den 10. Januar. Jetzt erst, nachdem das Wasser im schnellen Fallen begriffen ist, laufen genaue und zuverlässige Berichte von dem Schaden ein, welchen die Ueberschwemmungen angerichtet haben; leider sind die früheren Angaben, weit entfernt zu übertreiben, noch hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben. So haben die wüthenden Wogen in der Harlemer See nicht blos den Slotenpolder, sondern noch 6 bis 7 andere mehr oder weniger unter Wasser gesetzt. Eben so lauten die Rapporte aus Nordbrabant sehr traurig. Die Maas- und Diesdeiche von Oyen bis Herzogenbusch haben durch Ab- und Deichbrüche diesmal mehr gelitten, als die ältesten Leute bei irgend einer frühern Wassersnoth sich erinnern können. Der Verlust an Wintervorrath in dieser ganzen Gegend ist sehr bedeutend, und viele Familien, die ihre Häuser gänzlich eingebüßt haben, müssen auf Schiffen wohnen. Indessen arbeitet man in diesem Augenblick überall in Nordbrabant an der Reparatur der beschädigten Deiche. Nach mehreren vergeblichen Versuchen ist es auch bereits gelungen, den wichtigen Deich unterhalb Roland wieder zu ver-

dichten, und alle nöthigen Maaßregeln sind getroffen, um die Verstopfung des Durchbruchs in dem Vervoorne Polder so sehr als möglich zu beschleunigen.

Belgien.

Antwerpen, den 11. Januar. Nach den letzten Nachrichten aus Brasilien war die Gesundheit des jungen Kaisers in einem beklagenswerthen Zustande. Man fürchtete, daß ein zu frühzeitiger Tod das Land in Unruhen wegen der Thronfolge stürzen werde.

Schweiz

Bern. Der österr. Gesandte, Hr. v. Bombelles, gab am 6. Januar einen glänzenden Ball, dem die gesammte Diplomatie und viele der angesehensten Einwohner beiwohnten. Es fiel auf, daß keine Mitglieder der Regierung sich daselbst eingefunden hatten.

Frankreich.

Straßburg, den 11. Januar. Gestern Nacht sind 17 Artillerie-Offiziere hier arretirt und in die „bedeckten Brücken", eines der Militair-Gefängnisse der Stadt, gebracht worden. Kein politisches Ereigniß hat diese strenge Maaßregel veranlaßt. Diese Offiziere hatten sich nur opponirt, in ihr Corps einen Marine-Offizier aufzunehmen, der, gegen die Gesetze über die Organisation der Land- und Seetruppen, ihnen durch eine königl. Ordonnanz zugetheilt worden war. Der Oberst des Regiments hatte diesen Widerstand vorerst dem General, der die Artillerie kommandirt, mitgetheilt, und dieser dem Minister; Marschall Soult aber, dessen Eigensinn zum Sprichwort geworden ist, wußte den Streit nicht besser zu endigen, als eine der betheiligten Parteien zwischen vier Mauern zu sperren. — Vorgestern sollen die Obersten der hiesigen Besatzung nach Paris abgereiset seyn; man versichert, daß alle Obersten Frankreichs (?) sich dort, im Kriegsministerium, zu einer besondern Berathung einfinden sollen. Als nächster Beweggrund wird angegeben, es solle in ihrer Gegenwart durch das Loos bestimmt werden, welche Regimenter unsere Truppen in Algier ablösen müssen; das dortige Armeecorps soll auf 70,000 Mann gebracht werden. — Eine hier erschienene Flugschrift, betitelt: „Die Hauptursache des Verfalles der katholischen Religion im Elsaße, oder einige Worte über die Mißbräuche unseres hohen Clerus", erregt viel Aufmerksamkeit.

Paris, den 11. Januar. Deputirtenkammer. Sitzung vom 10. Der Präsident lieset die Antwort Sr. Maj. des Königs auf die Adresse. Sie lautet: „Meine Herren Deputirten! Ich nehme mit Vergnügen den Ausdruck Ihrer Wünsche entgegen; ich finde darin ein neues Pfand jener loyalen Mitwirkung, durch welche allein die Staatsgewalten die nöthige Kraft und Energie erhalten können, um das Ziel, welches Sie so richtig bezeichnet haben, nämlich unsere Institutionen unversehrt und rein gegen alle Anstrengungen zu erhalten, welche darauf zielen möchten, sie zu zerstören, oder die von der Art wären, das Prinzip derselben zu verändern. Dies ist der Wunsch Frankreichs; indem wir ihn erfüllen, sind wir unseren Schwüren und Pflichten getreu, und werden das Vertrauen der Nation rechtfertigen. Ich danke der Deputirtenkammer für die Gesinnungen, welche sie mir kund gegeben hat. Ich theile ihre Hoffnungen, zumal auf jene Zukunft des Friedens, des Glückes und der Freiheit, welche meine Wünsche und meine Anstrengungen demselben zuzusichern streben." — Die Kammer beschließt hiernächst, das Comité beizubehalten, welches in der vorjährigen Sitzung die Prüfung des Municipal-Gesetzes für Paris hatte. — Der Kriegsminister nimmt das Wort zu einer Mittheilung der Regierung. Er legt der Kammer den Entwurf eines Gesetzes über den Offizierstand, und demnächst eines über die Reserve der Armee vor, welche aus denjenigen Klassen gebildet werden soll, die ihrer Lossprechung vom Militairstande am nächsten sind. — Der Finanzminister legt der Kammer das Budjet von 1835 vor. — Hr. Dulong fordert ein Gesetz über die Revision der Pensionen, welches der Budgets-Commission zur Richtschnur bei ihrer Prüfung der Ausgaben dienen könne.

Am Schlusse der gestrigen Deputirtenkammer erregte es einiges Aufsehen, daß Hr. Mauguin geradehin behauptete, der von Herrn v. Broglie erwähnte Traktat zwischen Rußland und der Pforte enthalte andere Bedingungen als der Minister angegeben habe. Sonst sey es unmöglich, daß alle englische Journale so in Aufruhr dagegen hätten gerathen können, und man so viele Kriegs-Zurüstungen für die Levante gemacht habe. Der Minister weigerte sich jedoch, das Aktenstück im Original vorzulegen. — Das Amendement Odilon Barrot's zu Gunsten der Polen ist in der gestrigen Kammer angenommen worden.

(Temps.) Es hieß gestern allgemein, Hr. v. Broglie und Hr. Guizot hätten vorgestern Abend ihre Entlassung eingesandt. — General Sébastiani brachte gestern einen großen Theil des Tages im Palais zu.

Das Journal du Commerce will wissen, daß der Herzog von Broglie von dem russischen Botschafter, Grafen Pozzo di Borgo, wegen seiner Approbation der Rede des Hrn. Bignon, scharf angegangen worden sey. Graf Pozzo soll erklärt haben, daß ihm auf den Fall, wenn die jene Zustimmung enthaltenden Worte nicht zurückgenommen würden, nichts übrig bleibe, als seine Päße zu fordern.

Die Polizei hat gegen die Polen, die sich in der Hauptstadt befinden, neue Maaßregeln ergriffen. Sie werden, wie man behauptet, alle aus Paris entfernt, indem man sie beschuldigt, sich mit politischen Intriguen zu befassen.

Das franz. Ministerium hatte, wie es heißt, Un=

terhandlungen angeknüpft, um auf der Insel Corsica alle Mitglieder der Napoleon'schen Familie zu vereinigen. Seine Anträge sollen von der Mutter des Kaisers verworfen worden seyn. Sie ist entschlossen, Italien nicht zu verlassen, welches Schicksal auch die Petition zu Gunsten ihrer Familie haben möge.

In diesen Tagen gab man zu Nancy ein Stück, „der Brandstifter", worin der Clerus nicht geschont wird. Man hörte einiges Pfeifen; dagegen verlangte das Parterre, daß der Erzbischof, der eine Rolle in dem Stücke spielt, die Marseillaise singe.

Der berühmte Componist Boyeldieu, der durch Krankheit an schöpferischer Thätigkeit gehindert ist, befindet sich jetzt in sehr dürftigen Umständen, und sucht eine Anstellung als Adjunkt in der musikalischen Bibliothek nach.

Man sagt allgemein, es habe in Catalonien ein Aufruhr in constitutionellem Sinne statt gefunden. Es soll sich in Barcelona ein Ayuntamento gemeldet haben, welches zur Bedingung seiner Anerkennung der Königin die unmittelbare Zusammenberufung der Cortes und die Entlassung Zea's und der Seinen gemacht hat. Im Verweigerungsfalle würden keine Steuern bezahlt werden. Man fügt hinzu, die Truppen hätten sich für die Constitutionellen erklärt. — Spanische Effekten sind auf der Börse gewichen, obschon die Nachricht aus Barcelona unbestimmt ist.

Die Nachrichten an der Börse lauten sehr ungünstig für die Partei der Königin. Man sprach sogar von einem Aufstande, der in Madrid statt gefunden haben sollte. Doch fehlten nähere Angaben.

Die Gaceta von Madrid vom 31. Decbr. enthält ein Dekret, wodurch Hr. Burgos in seinem Posten als Finanzminister, zu dem er bisher nur interimistisch ernannt war, bestätigt wird. Diese definitive Ernennung hatte indessen ungünstig auf die spanischen Fonds gewirkt.

Man schreibt aus San-Sebastian vom 3. Januar, daß die Carlisten am 29. v. M. Porto Galata angegriffen und sich zweier Kanonen bemächtigt haben.

Durch einen in San-Sebastian angekommenen Kurier ist die Nachricht von dem Kampfe bestätigt worden, welcher bei Los Arcos zwischen ungefähr 3000 Mann k. Truppen unter den Befehlen Lorenzo's und Argos und den Rebellen, die 5 bis 6000 Mann stark waren, statt gefunden hat. Mehr als 500 der Letzteren sind verwundet oder getödtet, und eine gleiche Anzahl gefangen genommen worden. Der Ueberrest der Insurgenten wurde völlig zerstreut. — Nach den Gerüchten, die sich verbreitet haben, hätte die Regierung den General Sarsfield nach Madrid berufen. Navarra soll unter das Commando des General Valdes gestellt werden, und Quesada das Commando der baskischen Provinzen erhalten.

Aus Bayonne vom 6. d. meldet man, daß den Insurgenten ein neues Treffen bei Caparossa geliefert worden sey; es soll sehr blutig und hartnäckig gewesen seyn. Die Carlisten wichen zwar endlich, hatten aber einige Stunden lang den Truppen der Königin sehr empfindliche Verluste beigebracht. (s. Madrid.)

Paris, den 13. Januar. (Mess.) Die Gerüchte von Aenderungen in dem Ministerium haben seit gestern viele Consistenz erhalten. Jedoch scheint es, daß sich ihnen der König förmlich widersetzt. Er hatte gestern eine lange Conferenz mit Gen. Sebastiani, welcher, wie es heißt, die Stelle des Hrn. v. Broglie in dem Falle erhalten würde, wenn dieser sich weigern sollte, sein Portefeuille wieder anzunehmen. Herr Dupin der Aeltere soll diesen Morgen zum Könige berufen worden seyn. Auch Marschall Gérard, Graf Guilleminot und Graf Molé begaben sich, wie man sagt, zu Sr. Majestät.

Gestern Morgen ist der Herzog von Orleans von Brüssel wieder hier eingetroffen.

Gestern sah man auf den Boulevards die Modelle neuer Wagen cirkuliren, welche den Namen Veloces führen werden. Sie gehören zu einer großen Entreprise von Messagerien, die sich über ganz Frankreich ausdehnen sollen, und bestehen aus vier Coupés, deren jedes drei Personen faßt. Waaren werden sie nicht mitnehmen, dagegen in der Stunde drei Lieues machen.

Auf der Militairschule zu St. Cyr sind eine Menge junger Leute zu Unter-Lieutenants ernannt worden. Niemals war eine Avancementsliste reicher an historischen Namen, denn außer einem Christoph Colomb findet man auch die Namen Kleber, Junot, Caulaincourt, Bertrand, Las Cases, Solignac, Sebastiani, Boyer, Dupont, Bonnet, Montalembert, Fabre, Montbrun, Faucounert, endlich auch Flavigny. Diesen letztern Namen führte ein tapferer General der Republik, der im Jahre 1796 seinem Chef einen Brief schrieb, welcher traditionell geworden ist. Er ist merkwürdig als eine Probe von dem dienstlichen Briefstil jener Epoche, und lautet folgendermaßen: „Bürger General! Ich benachrichtige dich, daß meine Soldaten (der Briefsteller braucht den scherzhaften Namen Lapins) kein Brod haben; deine Commissaire stehlen es. Kein Brod, keine Soldaten; keine Soldaten, kein Sieg. Flavigny. PS. Schicke mir ein Paar Schuhe."

Die Sentinelle des Pyrénées vom 9. enthält folgende Beschreibung des Treffens bei Santa Cruz de Campizo nahe bei Estrella in Navarra. Dieses Gefecht war sehr blutig. Die Carlisten unter Zumalacegui waren 6000 Mann stark, die Truppen der Königin nur 2000 Mann Infanterie und 500 Mann Kavallerie. Die Freiwilligen der Königin aus Navarra, welche troz der Gegenvorstellungen ihres Generals zu rasch vorrückten und angriffen, bevor die

regelmäßigen Truppen sie unterstützen konnten, wurden entsetzlich zugerichtet. Das Gefecht dauerte von 11 Uhr Vormittags bis Nachmittag; die Rebellen hielten Stand, bis General Sarsfield (?) seine Artillerie gebrauchte. — Auch giebt die Sentinelle folgende von früheren Darstellungen abweichende Erzählung über das Gefecht bei Erraza: Neunzig Carlisten, welche als Zolloffizianten in den umliegenden Thälern angestellt gewesen waren, versammelten sich am 2. zu Elisonde und griffen die Guerilla von Jruligny an, welche zu Erraza versammelt war. Die Freiwilligen der Königin, obwol nur 40 an der Zahl, fochten Anfangs mit großer Tapferkeit, doch da es ihnen an Munition zu fehlen anfing, mußten sie sich zurückziehen, und nach dem Dorfe Lusigny flüchten.

Spanien.

Madrid, den 31. Decbr. Das Gerücht geht, es sey bei Caparossa zu einem mörderischen Gefecht gekommen, worin 400 Carlisten und 200 Jsabellisten geblieben oder verwundet worden seyn sollen.

Zu Lorca griffen am 15. d. 6 bewaffnete Männer Einwohner dieser Stadt an, verwundeten einige und erhoben ein aufrührerisches Geschrei. Am 16. zwangen sie Andere, auf die Gesundheit des Prätendenten zu trinken. Sie sollen 200 Mann stark seyn.

Ein gewisser Magraner, der vor 2 Monaten begnadigt worden, zeigte sich an der Spitze von 400 Mann auf der Seite von Montessa (Valencia). Er hat, heißt es, den Vorsatz, diese Provinz aufzuwiegeln und Valencia zu belagern; seine Mannschaft ist gut uniformirt, bewaffnet und erhält 5 Realen täglichen Sold. Um die Bewaffnung immer vollständig zu erhalten, wird den Maulthiertreibenden und den Reisenden alles dazu Dienende weggenommen.

Der Rebell Locho hat die gangbaren Wege verlassen und sich in die unzugänglichen Gebirge geworfen.

Der Ex-Gouverneur von Morella und Präsident der carlistischen Ober-Junta von Valencia, Carlos Victoria, ist nebst dem Franziskaner-Mönch Joseph Moyer in den Umgebungen von Villa del Arzobispo erschossen worden.

Man meldet von den Ufern der Bidassoa, daß Lardizabal sich mit Zabala zu Aspeitia vereinigt habe. Man schätzt die Streitkräfte Beider auf mehr als 3000 Mann.

Die direkten Verbindungen zwischen Madrid, Vittoria und Bayonne sind von Neuem unterbrochen.

Der Zustand von Catalonien ist für die Politik des Minister Zea beunruhigend. — General Lauder bewaffnet die Bürger und handelt, ohne die höchste Macht zu consultiren, ja selbst ohne ihr Rechenschaft abzulegen.

Don Carlos befand sich, bei Abgang der letzten Nachrichten, zu Lamego in Portugal.

(Bayonner Bl.) El Pastor soll sich bei Ermina mit den Rebellen geschlagen und 60 Gefangene gemacht haben. Die Insurgenten zu Gallaria und Algoibar haben sich zurückgezogen; die jungen Leute suchten von der Amnestie Nutzen zu ziehen; die von Guipuzcoa sind diesem Beispiele gefolgt. — Die Bande, welche sich am 21. Dec. zu Llanera (Catalonien) unter dem Obersten Plandolet zeigte, ist fast ganz aufgerieben worden. — In Madrid ist man mit der Ernennung des Hrn. Perez zum Chef des Schatzes nicht sehr zufrieden, da er eine Creatur Zea's ist; auch von Hrn. Burgos hält man in politischer Hinsicht nicht viel, obgleich man ihn als Finanzmann schätzt. — Durch ein k. Dekret werden alle mit den Carlisten streitende Offiziere ihrer Grade für verlustig erklärt. — Man sagt, die Carlisten werden alle von den französischen Carlisten befehligt. Die regulaire Bildung ihrer Truppen bestätigt dies. Schon haben sie Elitenbataillone und Linientruppen.

Barcelona, den 28. Decbr. So eben hat man 84 Personen, die einer kürzlich entdeckten Verschwörung beschuldigt sind, in die Kerker der Citadelle abgeführt. Unter denselben befinden sich 32 Mönche und der Sachwalter des ehemaligen Generalcapitain, Grafen d'Espagne.

Großbritannien.

London, den 10. Januar. Die „Abschaffung der Fenstersteuer“ und Substituirung einer zweckmäßigern Abgabe an deren Stelle wird nach dem Globe die Haupt-Finanzsache des nächstens zusammentretenden Parlaments abgeben, so wie die „Kirchenreform“ die vorzüglichste Frage der innern Politik.

Hunt bemüht sich jetzt zu Bristol, wieder ins Parlament zu kommen; nebenbei verkauft er Stiefelwichse. Leute, die Geld bei sich haben, gehen den Versammlungen, die er dort an öffentlichen Plätzen hält, aus dem Wege, da sie aus der Hefe des Volkes zusammengesetzt sind.

Capit. Roß befindet sich gegenwärtig zu Liverpool, welche Stadt ihm, nach Vorgang der Hauptstadt, ihr Bürgerrecht geschenkt hat. Die Provinz Ober-Canada hat dem Capitain ein Präsent von 1000 Pfd. gemacht. Das Boot und das Zelt, welche ihm während seiner Polar-Expedition dienten, befinden sich jetzt zu Woolwich bei London, wohin sich die Menge begiebt, um sie zu besehen. Das Boot ist dasjenige, welches bei dem gescheiterten Schiffe „Fury“ gefunden ward. Das Zelt besteht aus einem groben Stück Canevas. Das Boot ist von Mahagoniholz und mit Kupfer beschlagen, wodurch es noch in so gutem Zustande war.

Im März kommt die größte Partie Thee der ostindischen Compagnie, die jemals ausgeboten wurde, nämlich 9 Millionen Pfund, zum öffentlichen Ver-

kauf. Dieses ist aber auch der letzte Verkauf der Art, da im April die ostindische Compagnie aufhört, das Theemonopol zu besitzen.

In Liverpool ist ein amerikanisches Schiff mit 935 Ballen Baumwolle aus Natchez am Mississippi, 300 Miles oberhalb Neu-Orleans, angekommen; das erste, das dort je auf Europa geladen hatte.

General Mina lebt ganz ruhig in einem Privathause zu London.

Es bestätigt sich nicht, daß Hr. Lander nach Liverpool zurückgekommen sey. Er war noch auf dem Niger, bei guter Gesundheit und voll großer Hoffnung für die Anknüpfung gedeihlicher Handelsverhältnisse.

Der Globe meint, daß bei fortgesetzter Verweigerung der Vermittelung Englands und Spaniens durch Don Miguel diese beiden Mächte nächstens zu Gunsten der jungen Königin thätlich einschreiten dürften.

Privatbriefe aus Lissabon im Morning-Herald sprechen von einem Schreiben der Infantin D. Isabella Maria an den Herzog von Terceira, des Inhalts, daß sie weggeführt werden solle, und Graf Saldanha deshalb versuchen möge, sie unterweges zu befreien; Don Miguel soll jedoch die Sache erfahren und hintertrieben haben. Diese Briefe machen sich über das imaginaire Geschwader des Admiral Elliot lustig, welches angeblich von den reichen Tories in England und von der holländischen Regierung aus Groll gegen Frankreich und England ausgerüstet werden soll. Das (gegenwärtig auf der Themse liegende) Linienschiff Don Pedro hat daher versiegelte Befehle mitgenommen. Zwar besteht Admiral Napier's Flotte aus 1 Linienschiffe, 2 Fregatten von 50 Kanonen, 3 anderen Fregatten, 3 Corvetten, 4 Briggs, 3 Dampfböten und mehreren Schooners; allein es fehlt der Mannschaft an Einigkeit und dem Admiral an Popularität, da er sich ohne Noth in die kleinlichsten Dinge mischen soll. Eine Menge Beschwerden gehen gegen ihn ein, und allein vom Admiralschiffe sind 15 Offiziere abgegangen. Auch aus der Armee wollten sehr viele Offiziere austreten, wie es scheint aber nur Ausländer, und zwar wegen Herabsetzung des Soldes; es meldete sich indeß eine große Menge von Freiwilligen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das Gesetz über den summarischen Mandats-Prozeß und das über die Schiedsmänner hat mehrere Schriften veranlaßt, keine konnte aber befriedigen, da sie meist oberflächlich, zu weitläufig, viel Unnützes enthaltend und nur Erklärungen ganz klarer Gesetze sind. Wir glauben deshalb um so mehr auf eine Schrift, die in diesen Tagen unter dem Titel: „Das mündliche und öffentliche Verfahren nach der preußischen Gerichtsordnung, oder Handbuch für Schiedsmänner und den summarischen Prozeß", erscheinen wird und einen sehr ausgezeichneten Juristen zum Verfasser hat, aufmerksam machen zu dürfen, als uns Gelegenheit ward, die Schrift bereits zu lesen. Indem der Verfasser die früheren bestehenden Gesetze mit diesem neuen zusammenstellt, hebt er das Wichtige und Vorzügliche dieser hervor, und sagt mit Recht: „Durch die bewirkte Oeffentlichkeit hat Minister Mühler das Recht zu einem Gemeingut gemacht." Mit großem Scharfsinn weiß er die Advokaten zu bezeichnen; dem guten oder bösen Willen derselben waren die Parteien bis jetzt mehr oder weniger ausgesetzt. Gegenwärtig setzt ihnen die Oeffentlichkeit bestimmte Schranken; in dem Großherzogthum Posen hat es sich bereits bewährt: Jedem steht es daselbst frei, seine Angelegenheiten persönlich vor Gericht zu führen. Deshalb sagt der Verfasser zum Publikum; „Suchen Sie so viel als möglich Ihre Rechtsangelegenheiten selbst zu führen, um sich von der Vormundschaft der Advokaten zu emancipiren." Was die Schiedsmänner anbetrifft, so kann ihre Thätigkeit wol nicht besser geschildert werden, als in dem Rathe, welchen unser Verfasser ihnen giebt: „Handeln Sie bei allen Ihnen vorgelegten Sachen so, wie Sie in Ihren eigenen Angelegenheiten handeln würden, und gehen Sie an die neuen Einrichtungen mit dem guten Willen, dem Rechtsbedürftigen auf dem einfachsten Wege zu seinem Rechte gewissenhaft zu verhelfen." — Möge dieses Werk so allgemein benutzt und gelesen werden, wie nur immer möglich, und sicher wird dann ein bereits bestehendes Vorurtheil gegen das Gesetz vom 1. Juni 1833 und gegen die Einrichtung der Schiedsmänner bei Vielen ganz verschwinden oder bedeutend vermindert werden. „Dreißig Jahre gebraucht freilich der Mensch, um zum vollkommenen Bewußtseyn zu gelangen, und mit Allem, was Epoche macht, beginnt ein neues Geschlecht." Man spricht übrigens auch von Schriften, welche bereits gedruckt werden, und die dieses neue Verfahren und den Justizminister Hrn. Mühler aufs' Heftigste angreifen.

Breslau, den 14. Januar. In vergangener Nacht starb nach dreitägigem Krankenlager an einer Gehirnentzündung der Oberst a. D. Graf Blücher von Wahlstatt, Sohn des verstorbenen Fürsten Blücher von Wahlstatt, auf Groß-Zauche.

Der bekannte Schriftsteller, Professor Jul. Max Schottky ist zu Botzen mit Tode abgegangen.

Am 6. Januar starb zu Paris Jean Debry, ehemaliges Mitglied des National-Convents, gewesener Präfekt des Doubs und des Niederrheins, geboren zu Vervins 1760. Debry hatte für den Tod Ludwigs XVI., ohne Berufung an das Volk und ohne Aufschub, gestimmt. Er war einer der Bevollmächtigten der Republik auf dem Congresse zu Rastadt.

Der Schnell-Läufer Mensen Ernst hat einen neuen

Schnell-Lauf, von München aus, nach Jerusalem angetreten.

Die amerikanischen Journale berichten, daß in einem Zeitraume von 6 Wochen zwölf Dampfschiffe Unfälle erlitten haben, die mehr als hundert Personen das Leben kosteten. In Amerika giebt es mehrere tausend Dampfschiffe.

Nachrichten aus Alexandrien zufolge, ist die Provinz Mokka von Mehemed Ali erobert. So ist denn nunmehr die Levante in Bezug auf Kaffee, dieses den Orientalen angenehmsten und unentbehrlichsten Getränks, von dem Vicekönige von Aegypten abhängig.

Neueste Nachrichten.

Berlin. Die Kölner Zeitung bringt folgenden Artikel: „Während in Wien für eine bessere Zukunft berathen wird, sind die deutschen Regierungen thätig bemüht, die dunkelen Umtriebe der Vergangenheit, aus welchen für Gegenwart und Vergangenheit so viele Nachtheile hervorgegangen sind, aufzuklären. Hier sind mehrere Untersuchungs-Commissionen niedergesetzt und das richterliche Erkenntniß dem Kammergericht übertragen. Das Ganze und die obere Leitung steht unter der Leitung einer aus 6 Staatsministern — dem Grafen v. Lottum, dem Fürsten Wittgenstein, den Herren v. Brenn, v. Kamptz, Mühler und Ancillon — bestehenden Commission, von welcher die Staatsminister v. Brenn, Kamptz und Mühler, als Chefs der dabei vorzüglich interessirten Verwaltungszweige zur Leitung der laufenden Untersuchungen und Geschäfte, eine eigene Commission bilden. Da mit gleichem Eifer in den übrigen Bundesstaaten an der endlichen Zerstörung der schon für eine Hyder gehaltenen Umtriebe und geheimen Verbindungen gearbeitet wird, so ist dem Gerüchte wol zu trauen, daß darüber bereits sehr bedeutende und unerwartete Ermittelungen vorliegen."

Großbritannien. (Sun.) Ein Gerücht sagt, der russische Hof verweigere die Annahme des Herrn Stratford-Canning als Gesandten Großbritanniens.

(Guardian.) Um den Kampf zu beenden, der Portugal verwüstet, soll die englische Regierung beschlossen haben, Truppen dorthin zu schicken, sich Lissabon's zu bemächtigen, Donna Maria daselbst als Königin zu erklären und Don Pedro und seinen Gegner aus dem Lande zu jagen. Man versichert, daß die Division Seetruppen, welche auf den Werften zu Pembroke beschäftigt ist, Befehl erhalten, sich an Bord der Eskadre einzuschiffen, die für den aktiven Dienst in Bereitschaft gesetzt wird.

(Sun.) Anlangend die Differenzen zwischen Großbritannien und Rußland, so erfahren wir aus einer sehr sichern Quelle, daß eine große Macht den Entschluß gefaßt hat, sich, im Falle eines Continentalkrieges, nicht an Rußland anzuschließen, sondern Alles anzuwenden, um den Frieden Europa's aufrecht zu erhalten. Diese Erklärung ist dem russischen Hofe durch einen Kurier mitgetheilt worden.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen des nach unserer Bekanntmachung vom 31. Decbr. v. J. im Anzeiger zum Liegnitzer Regierungs-Amtsblatt No. 2. zum Verkauf ausgebotenen, hier und in Lüben lagernden Zinsgetreides, soll ein nochmaliger Licitations-Termin auf den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Rentamts-Lokal abgehalten werden, wozu wir Kauflustige, die sich mit Kaution zu versehen haben, hierdurch einladen.

Parchwitz, den 20. Januar 1834.

Königl. Rentamt Lüben-Parchwitz.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 7. der Vorstadt belegenen, auf 540 Rthlr. gerichtlich gewürdigten Kräuter Müllerschen Hauses, haben wir einen neuen Bietungs-Termin auf den 6. Februar k. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten, Herrn Ober-Landesgerichts-Re-

ferendarius Ahr, angesetzt, wozu Kauflustige vorgeladen werden. Liegnitz, den 2. November 1833.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Gebrüder Kosel in Leipzig.
Liegnitz, den 22. Januar 1834.
Königl. Preuß. Postamt.

Hausverkauf. Der Besitzer des sub Nro. 280 a. auf der Schloßgasse hieselbst belegenen Hauses, wünscht dasselbe aus freier Hand zu verkaufen.
Liegnitz, den 18. Januar 1834.

Anzeige. Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publiko empfehle ich mich zu dem bevorstehenden Jahrmarkte in Liegnitz mit einer nicht unbedeutenden Auswahl der neuesten fein Gold- und Silber-Waaren, versichere die billigsten Preise und die reellste Bedienung; so wie ich auch gern bereit bin, Bestellungen jeder Art, welche mein Fach betreffen, und altes Gold und Silber zu dessen Werth anzunehmen, und auf das Beste zu besorgen. Ich bitte daher, mich mit gütigem Zuspruch zu beehren. — Mein Logis ist im Gasthofe zum Rautenkranz am Ringe.
Paul Leonhard Schmidt,
Juwelen-, Gold- und Silber-Arbeiter
in Breslau, Riemerzeile No. 22.

Bleich-Anzeige.
Zur Annahme roh leinener Waaren auf einer der besten Gebirgs-Bleichen empfiehlt sich unter bestmöglichster Besorgung für dieses Jahr wieder
der Kaufmann Boehm, No. 547.
Liegnitz, den 20. Januar 1834.

Masken-Anzeige.
Auf hohes Verlangen finde ich mich veranlaßt, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich zu den hieselbst statt findenden Masken-Bällen meine Masken-Garderobe, bestehend aus allen Charakter-Anzügen für Herren und Damen, Dominos nebst Klapphüten, so wie verschiedenen einzelnen Aufsätzen, zur Bequemlichkeit meiner Herren Abnehmer, im Gasthofe zum goldenen Löwen, vom 7. Februar c. ab, zur beliebigen Auswahl aufgestellt haben werde.
Liegnitz, den 23. Januar 1834.
D. L. Wolff,
Damenkleiderverfertiger aus Breslau.

Maskenball-Anzeige. Auf den 9. Februar d. J. ist Maskenball in der hiesigen Ressource.
Liegnitz, den 23. Januar 1834.
Die Ressourcen-Direktion.

Ergebenste Anzeige und Empfehlung.
Da ich die Pacht des hiesigen Schützenhauses übernommen und bereits dieses Lokale bezogen habe, so gebe ich mir die Ehre, mich einem hochgeehrten Publikum gehorsamst zu empfehlen, und hege die Hoffnung, bei der von mir getroffenen neuen Einrichtung, des im Kaffeehause zu Lindenbusch erworbenen gütigen Wohlwollens auch hier mich erfreuen zu dürfen. Sowohl Familien als einzelne Personen erhalten Kaffee, den sie zum Kochen mitbringen, wie früher bei mir in Lindenbusch, stets prompt angefertigt; so wie ich nicht ermangeln werde, für gute Getränke und Speisen, nächst aufmerksamer Bedienung, bestens zu sorgen. Liegnitz, den 21. Januar 1834.
Wandel, Coffetier,
und Pächter des Schützenhauses.

Kunst-Anzeige. Mein in allen großen Städten Europa's mit Beifall aufgenommenes „Wachsfiguren-Kabinet" ist im Hause des Hrn. Ronczkowsky am kleinen Ringe, Beckergassen-Ecke, par terre, von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr zu sehen. Abends ist das Lokale glänzend erleuchtet. Liegnitz, den 23. Januar 1834.
V. Luzich.

Reisegelegenheit nach Berlin. In den ersten Tagen des künftigen Monats geht eine Gelegenheit von mir nach Berlin, zu welcher eine anständige Person als Theilnehmer gewünscht wird.
Liegnitz, den 21. Januar 1834.
Langner, Lohnkutscher,
Goldberger Gasse in Nro. 14.

Verlorener Hühnerhund. Bereits vor acht Tagen ist ein junger brauner Hühnerhund mit weißer Kehle, einem linken weißen Vorderfuß — auf den Ruf Nimrod hörend — verloren gegangen. Der jetzige Inhaber dieses Hundes wird ersucht, gegen Erstattung der Kosten nebst einem Douceur, denselben bei Herrn Praetorius auf der Burggasse in der Hoffnung gefälligst abzugeben.
Liegnitz, den 20. Januar 1834.

Geld-Cours von Breslau.

vom 18. Januar 1834.

		Pr. Courant. Briefe.	Geld.
Stück	Holl. Rand-Ducaten	97	—
dito	Kaiserl. dito	96¼	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	13½	—
dito	Poln. Courant	—	2¼
dito	Staats-Schuld-Scheine	97¾	—
150 Fl.	Wiener 5pr. Ct. Metall.	—	—
dito	dito 4pr. Ct. dito	—	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	—	—
	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	6	—
	dito Grossh. Posener	—	1½
	dito Neue Warschauer	—	—
	Polnische Part. Obligat.	—	—
	Disconto	5	5